

OKT GON

PFARRBRIEF DER PFARRE LEONDING-ST. MICHAEL

JULI | AUGUST | SEPTEMBER 2020



Gott
ist
immer
da



BIBLISCHE IMPULSE FÜR DAS JAHR



„.....in ihm sind Ernte und Saatgut“

„Wer zu sich kommt,
kommt in großen Reichtum,
denn in ihm sind
Ernte und Saatgut:
die Erinnerung und
die Hoffnung.“



Ernst Gansinger
Ehem. Redakteur der Kirchenzeitung
Linz, Buchautor, Sendungsmacher bei
Radio FRO (Seniorenradio).



VORWORT VON PFARRASSISTENTIN
MMAG. MARIA FISCHER

Liebe Pfarrgemeindel!

Ein Blick in die leere Kirche, keine Veranstaltungen im Michaelszentrum, der Friedhof geschlossen und seelsorgliche Gespräche nur am Telefon – das sind einige Gedankensplitter, die mir zu den vergangenen drei Monaten einfallen. Auf den ersten Blick fehlen die Menschen und der direkte Kontakt zu ihnen; es fehlt der gemeinsame Austausch, die regelmäßigen Begegnungen in den Gottesdiensten und den pfarrlichen Gruppierungen, es fehlt das gemeinsame Feiern der besonderen liturgischen Feste (Erstkommunion, Firmung, etc.) und das gemütliche Beisammensein in unseren Pfarrcafés, denn das alles macht unser Pfarrleben aus.

Bei genauerem Hinsehen allerdings, ergibt sich ein anderes Bild: sehr viele Menschen aus unserer Pfarre nutzten während der Zeit des „Social Distancing“ unsere Kirchen zum Verweilen oder für eine persönliche Gebetszeit; täglich nahm ich wahr, dass mehrere Kerzen am Kerzentisch angezündet wurden und auch das Bücherangebot in der Kinderecke oder unsere spirituellen Handreichungen gerne angenommen wurden; regelmäßig wurde in der neuen Kirche auf der Orgel gespielt und auch auf unserer Homepage gab es ein breites Angebot, wie beispielsweise viele spirituelle Impulse von unseren Gottesdienstleiter/innen und dem Kinderliturgieteam, online-Gruppenstunden und Angebote der Jungschar und Jugend.

Für die meisten von uns war diese Zeit eine neue Erfahrung, die Eindrücke der vergangenen Wochen dürfen nachwirken und laden möglicherweise ein zum Umdenken. So manche Angebote oder Strukturen müssen auch wir als Pfarrgemeinde neu überdenken.

Ostern und Pfingsten sind die kirchlichen Feste der Auferstehung und des Aufbruchs, als Christinnen und Christen sind wir eingeladen, uns immer wieder neu aufzumachen und aufzubrechen: im Mai 1945 – so entnahm ich unserer Pfarrchronik – war der damals zuständige Seelsorger stark gefordert und wagte mit den verbliebenen Gläubigen den Neustart und Wiederaufbau der Pfarrgemeinde, die Hoffnung auf eine gute Zukunft war groß. Auch heute, 75 Jahre später sind wir gefordert – trotz Corona-Auszeit – uns einzusetzen für das gute und friedliche Zusammenleben, unsere persönlichen Lebenseinstellungen kritisch zu reflektieren und den Blick für unsere Nächsten bewusst zu schärfen. Die Sommer- und Urlaubszeit liegt vor uns und bietet an, sich dafür Zeit zu nehmen.

Ich freue mich sehr auf ein persönliches Wiedersehen,

Maria Fischer



Meine Corona-Zeit

Vielleicht hat es so kommen müssen... Diese Gedanken gingen mir durch den Kopf als in kürzester Zeit unsere „Welt“ stillgelegt wurde und nichts mehr so war wie vorher.

Schon Wochen zuvor gingen mir gewisse Fragen nicht mehr aus den Kopf: „Wie schaffen wir es noch rechtzeitig das Ruder umzudrehen und nicht als gesamte Menschheit mit hundert Stundenkilometern gegen eine Wand zu fahren? Nein, so wie wir leben, das kann nicht mehr lange gut gehen. Es muss sich etwas ändern, wenn wir wollen, dass unser Planet auch für zukünftige Generationen noch ein lebenswerter Ort sein soll.“

Diese und noch andere Gedanken beschäftigten mich vor Corona. Als es dann soweit war, war es für mich wie ein Innehalten. Alle Termine im Kalender wurden abgesagt und ausgestrichen und wir blieben, wie alle anderen auch, zu Hause. Plötzlich hatten wir mehr Zeit mit der Familie. Berufliches wurde, so gut es eben ging, auf die Zeit verschoben, wenn die Kinder schon im Bett waren. Für mich war es eine Zeit großer Herausforderungen aber auch eine des zur Ruhe Kommens, des Nachkom-

mens meiner Seele, des Spielens mit meinen Kindern und des Beobachtens der Natur. Noch nie zuvor habe ich das Kommen des Frühlings so bewusst wahrgenommen. Es war wunderschön mitzuerleben, wie die Natur erwachte und die Tiere sich lauthals bemerkbar machten. Als berufstätige Mutter im Homeoffice war es wirklich nicht immer leicht, dennoch habe ich diese Zeit auch als heilsam erfahren dürfen. Nämlich bezogen auf meine

Wahrnehmung, dass wir Menschen auch trotz räumlicher Distanz miteinander verbunden sind. Liebe kennt eben keine Grenzen.



Doris Winkler (Kinderliturgiekreis)

Eindrücke vom Osterfest in der (fast) leeren Kirche

Stellvertretend für unsere Pfarre feierten Maria Fischer, Pfarrer Alois Balint, Johannes Holzinger, Martina Erhart-Hundeshagen, Sabine Binder, Eva Kreil und Andreas Neubauer die Gottesdienste zu Ostern in der Pfarrkirche Leonding. Peter Finner-Herzig hat am Sonntag den Gottesdienst auf der Orgel begleitet.

Es hat mich gefreut, dass ich an den Gottesdiensten in der Karwoche bis Ostersonntag teilnehmen konnte. Auf wenige Personen reduziert, wünschte ich mir, dass Jesus in unsere Mitte kommen möge und, dass wir das auch spüren dürfen. Neben der Hoffnung, dass alles Wirkung über die Kirchenmauern hinaus hatte, war auch zu bemerken, wieviel Kraft die „Gemeinschaft der (vielen) Gläubigen“ hat, wenn sie sich zu normalen Zeiten in der Kirche versammelt, um die Messe zu feiern. Dank den Verantwortlichen, dass die Gottesdienste in der gegebenen Corona-Virus Situation in kleinem Rahmen stattfinden konnten.

Eva Kreil

Für mich war es Ehre und Privileg stellvertretend für die Ruflinger Kirchengemeinde an den Ostergottesdiensten teilzunehmen. Und trotzdem spürte ich etwas Unsicherheit in mir, wie wird das werden: nur zu viert, zu fünft in der großen Kirche; wie klingt es, wenn so eine kleine Gruppe in großem leerem Raum singt, ... doch diese Unsicherheit war schnell verflogen. Wir wurden jeweils



*Ungewohnte
Leere in der
Pfarrkirche*
PFARRE (4)

von Jogi, Maria oder Pfarrer Alois Balint freudig und sehr gut vorbereitet empfangen. Jeder von uns durfte Texte lesen und so erlebte ich die Gottesdienste als etwas ganz Besonderes, als ein sehr in sich stimmiges Feiern. Ich habe mir für diese Ostermessen vorgenommen, gedanklich ganz intensiv bei den Menschen zu sein, die unter normalen Umständen in der Kirche wären. So wurden die Feiern für mich viel intensiver wahrgenommen als sonst, vielleicht weil ich nicht abgelenkt war oder auch, weil für mich das gedankliche Mitfeiern der Kirchengemeinde daheim fast spürbar war.

Sabine Binder





Für mich war das Mitfeiern in dieser Form eine neue Erfahrung. Ich habe noch nie in so einer kleinen Gruppe eine Messe besucht. Es war sehr feierlich und das gesprochene und gesungene Wort Gottes war für mich intensiver erlebbar.

Martina Erhart

Ich war nur in der Osternacht dabei. Und vieles ist wohl schon gesagt worden. Mein persönlicher Eindruck: Obwohl wir so wenige waren, war es trotzdem feierlich und wertvoll, aber befremdend.

Andreas Neubauer



Seelsorge während Coronazeit im Zentrum für Betreuung und Pflege Leonding

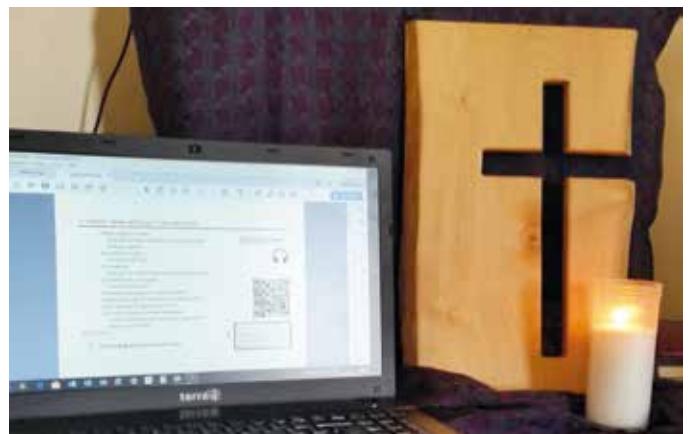
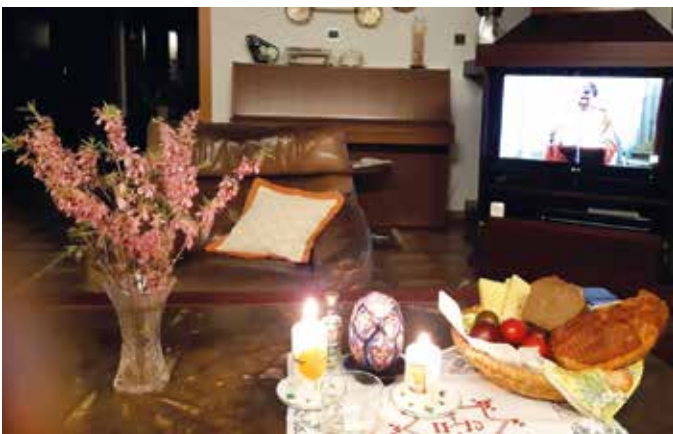
Corona hat uns alle überrascht, ganz besonders in der Seelsorge im Zentrum Betreuung und Pflege Leonding. Mit Mitte März 2020 durften wir aus Sicherheitsgründen nicht mehr ins Haus, um die Bewohner und Bewohnerinnen vor Ansteckung zu schützen. Nur per Mail mit der Hausleitung konnten wir Botschaften ins Haus bringen, besonders am Ende der Fastenzeiten und dann als Ostergrüße: ein Zeichen, dass wir außerhalb des Hauses viel und oft an die Bewohner und Bewohnerinnen denken und für sie beten; aber auch, als Zuversicht, dass wieder andere Zeiten kommen werden.

Seit 18. Mai dürfen wir unter besonderen Sicherheitsauflagen wieder ins Haus, allerdings nur in öffentliche Räume und nicht in die Stockwerke oder Zimmer. So haben wir mit Maiandachten, die von der Hausleitung gewünscht und von den Bewohnern und Bewohnerinnen ersehnt wurden, begonnen, die wir montags und donnerstags feierten. Zu unserer Freude kamen schon viele Beter und Beterinnen zusammen, allerdings nur nach Wohngruppen geordnet, da sich die Wohngruppen noch nicht mischen durften. Die Leute freuten sich sehr, dass wir wieder da waren!

Eucharistiefeiern wird es erst dann geben, wenn sich die Wohngruppen wieder miteinander treffen dürfen, also, wenn alles weiterhin gut läuft, wohl erst Ende Juni/ Anfang Juli.

Seelsorgeteam ZBP Leonding

TV oder Hauskirche?



Fotos Danner, Winkler, Enengl, KiZ/Hasch

Am Beginn der Kirchenschließungen habe ich mir Gottesdienste im Fernsehen angesehen. Für mich waren diese sterilen und nichtssagenden Übertragungen einer Messe total unbefriedigend. Zu Hause vor dem Fernseher zu sitzen und nur zu schauen, was passiert, ist keine Feier. Ich habe daher mit meiner Frau am Küchentisch Hauskirche praktiziert. Jeder getaufte Christ darf das tun, wie zu Anfang in der Urkirche (nur sagen das die Kleriker nicht!). Wir haben zu Hause die Bibelstellen zum Sonntag gelesen, haben darüber gesprochen, haben das Vaterunser

gebetet, den Friedensgruß gegeben. Dann haben wir ein Stück Brot gegessen und einen Schluck Wein getrunken. Mit dem gegenseitigen Segen haben wir unsere kleine Feier abgeschlossen. Das ist Hauskirche. Wer zu Hause feiern will, bekommt im Internet Anregungen unter www.gedaechtnisfeier.eu. Zufriedener ist man aber sicher, wenn wir in der Kirche wieder die gewohnte Eucharistiefeier miteinander feiern dürfen.

Gerhard Winkler Ebner

Aus dem Caritas-Kindergarten der Pfarre

Zusammenwachsen in Zeiten des Abstandhaltens

In unserem Pfarrcaritas-Kindergarten werden normalerweise 38 Kinder in zwei Gruppen liebevoll betreut. Doch Mitte März hat sich der Alltag radikal verändert und der Betreuungsbedarf in unserem Haus deutlich reduziert. Unsere Kinder, die den Kindergartenalltag so lebendig machen, haben spürbar gefehlt. Sie verbrachten die Tage nun zuhause mit ihren Eltern und Geschwistern. Soziale Kontakte wurden eingeschränkt, auch Oma und Opa sowie Freunde konnten nicht mehr zu Besuch kommen. Die Eltern mussten oftmals einen Spagat zwischen Kinderbetreuung und Homeoffice schaffen, wobei die Kinder immer wieder Zeit und Nähe für sich einforderten, denn gerade sie reagieren auf solch eine Veränderung oft sehr sensibel. Das führte zu großen Herausforderungen in vielen Familien. Von nun an galt es also auch für unser Team, die Kinder trotz Schließung gut durch die Zeit zu begleiten und mit ihnen und ihren Eltern in Kontakt zu bleiben. Meine Kolleginnen haben sich schnell auf die neue Situation eingestellt. Wir haben uns im Team dafür entschieden, den Kindern in regelmäßigen Abständen eine „Ideenpost“ zu senden. Sie enthält Aktivitäten für zuhause, welche wir so abwechslungsreich wie möglich mit Liedern, Fingerspielen, Kreativideen, Rezepten, Bewegungsgeschichten, Experimenten u.v.m. gestalteten. Kindern, die die Einrichtung besuchten, wurde auch dort ein vielseitiges Angebot geboten. Wie



unsere Ideen gefruchtet haben, zeigt sich in einigen Zusendungen und Worten der Anerkennung. Dabei haben wir als Team erneut erkannt, wie viel Freude uns das Zusammensein mit den Kindern – selbst auf Distanz – bereitet. Die Vorfreude auf ein Wiedersehen hat uns in dieser Zeit über manch schwierige und belastende Situation hinweg geholfen! Die Corona-Krise und der völlig neue Alltag beschäftigen uns nach wie vor. Allerdings dürfen wir nun einen Großteil der Kinder wieder in unserem Kindergarten begrüßen – und das freut uns sehr! Damit wir schrittweise wieder öffnen konnten, waren einige Überlegungen und Maßnahmen notwendig. Besonders wichtig sind dabei gründliches Händewaschen, Rücksicht nehmen und **Zusammenwachsen trotz Abstandhaltens!** Nach der Rückkehr in den Kindergarten hat man deutlich gespürt, dass

diese neun Wochen Ausnahmesituation vor allem an den Kindern nicht spurlos vorübergegangen sind. Sie haben sich sehr darauf gefreut, ihre Freunde wieder zu sehen, gemeinsam zu spielen und ein Stück Alltag zurückzugewinnen. Wichtig ist uns jetzt, durch weiterhin guten Austausch mit den Eltern die Kinder gut und sensibel durch diese Zeit zu begleiten, Schulanfänger gebührend zu verabschieden, neue Kinder willkommen zu heißen, besonders auf ihre Bedürfnisse einzugehen und ihre emotional-soziale Kompetenz zu stärken.

Auch für mich als Leitung waren die vergangenen Monate sehr ungewohnt. Ich habe hauptsächlich im Homeoffice organisiert und geplant, viel Zeit am Telefon verbracht und so versucht, alle und alles zusammenzuhalten.

Mein persönlicher Dank gilt den Kindern, die die Maßnahmen so gut einhalten und durch ihre Ideen mitgestalten und vor allem auch ihren Eltern, für die Unterstützung, ihre Geduld, Energie und Stärke und das gute Mitwirken! An dieser Stelle möchte ich auch meinen Kolleginnen nochmals ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen, dass sie in dieser Zeit so viel Zusammenhalt gezeigt haben und immer anpacken, wo Hilfe nötig ist. Es ziehen alle an einem Strang und passen aufeinander auf. So macht uns diese Krise stärker und lässt uns persönlich wachsen.

Johanna Haslinger

Kreuzweg und Auferstehung 2020

Inspiriert von den Worten einer Meditation, gehalten in der Kirche Sant Joan Baptista de Tarragona in Spanien, und denjenigen von Papst Franziskus, schreibe ich meine Gedanken, die mich dieses Osterfest heuer intensiver denn je erleben lassen.

Was bedeutet Ostern für mich? Was brauche ich, um Osterstimmung aufkommen zu lassen? Ist Ostern ein Familienfest wie jedes andere? Ist Ostern „in die Kirche gehen“, aber warum? Viele meinen, Ostern, der Kreuzweg, die Auferstehung, fallen heuer aus. Aber im Gegenteil. Wie viele Menschen schenken in diesen Tagen ihre Zeit, um zu helfen und zu heilen? Wie viele Menschen, Ärzte, Krankenhauspersonal, haben bereits ihr Leben für andere gegeben? Wie viele Menschen leiden, tragen ihr schweres Kreuz, in Form



von Krankheit, von Verlust, von Trauer? Wie viele Menschen helfen, das Kreuz zu tragen, in Form von Nachbarschaftshilfe, von Zusammenhalt, von Fürsorge für andere? Wie viele Rückschläge haben wir schon erfahren, bei jeder noch strengeren Maßnahme, bei jeder Verlängerung der Frist, bei jeder Aktualisierung der Todesfälle? Wie viele Menschen handeln unüberlegt und unreflektiert, ohne zu verstehen, was sie tun? Wie viele Menschen fühlen sich ungleich behandelt, Schulen, Betriebe,

Unternehmen, die von heute auf morgen schließen und Menschen in die Arbeitslosigkeit schicken müssen? Wie viele Menschen reichen den Betroffenen ihr „Schweißstuch“? Wie viele Menschen vertrauen, ohne aufzubegehren, ohne am Schmerz zu zerbrechen? Dieser Kreuzweg ist heuer präsenter als je zuvor, und die Auferstehung, die wir heute feiern, wird bald auch bei uns Einzug finden. Wie viele Menschen GLAUBEN an die Auferstehung nach dieser Krise und daran, als neue, bessere Menschen daraus hervorzugehen? Wie Papst Franziskus bei der Auferstehungsfeier gesagt hat: Wir müssen sein wie die Frauen, die mit Mut und Vertrauen zum Grab gingen und entdeckten, dass Jesus auferstanden sei. Wir dürfen nur die Hoffnung nie verlieren.

Angi Luger

Die Sache mit der Nächstenliebe

„Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“ ist zwar ein schöner Gedanke, aber was, wenn ich mich selbst eigentlich gar nicht so sehr liebe?

Was ist, wenn ich mich eigentlich zu blond, zu blöd, zu albern, zu kindisch, zu dick, zu überdreht, zu alles finde? Was, wenn ich mit mir selbst eigentlich gar nicht zufrieden bin und mich das auch spüren lasse? Wenn ich gemein bin zu mir selbst, wenn ich vor dem Spiegel stehe und sage: „Du bist nicht schön genug“. Dann sollte ich meinen Nächsten wohl lieber besser behandeln als mich selbst, oder?

Oder sollte ich lieber damit anfangen mich selbst zu lieben, zu lernen, dass ich genug bin, und dass ich bin wie ich bin und zwar genau, weil Gott mich so geschaffen hat. Mit all meinen „Kurven und Ecken“ (John Legend – All of Me). Das Osterfest ist ein Fest des Neubeginns, der Auferstehung, der Neuwerdung und ich kann mir dieses Fest als Anlass nehmen mein Nächster zu sein – nur für eine kurze Zeit. Ich kann lernen mich selbst zu mögen, ich kann einen Neuanfang wagen und lernen mir zu vertrauen und „wie der Phönix aus der Asche steigen“

(Concita Wurst – Rise Like a Phoenix). Und erst dann kann ich beginnen, diese Liebe nach außen zu tragen. Wenn ich mich selbst liebe und ehre, mich schütze und mir vertraue, dann kann ich die gleichen Gefühle anderen übermitteln und sagen: „du bist so geboren“ (Lady Gaga – Born this Way) und du bist ein Geschenk (Sportfreunde Stiller – ein Kompliment) und das ist gut so. Wenn ich mir selbst gefalle und ich anderen Liebe schenken kann, dann kann ich Nächstenliebe verbreiten und kann teilhaben an Gott. Er gibt mir Halt und Zuversicht, auch wenn andere mich ins Wanken bringen. Wenn andere diese Nächstenliebe nicht verteilen können, weil sie sich selbst noch nicht zu schätzen gelernt haben, oder, wenn sie auf Grund ihrer Ignoranz, die Augen verschließen. Gott gibt mir die Kraft, auch dann standhaft zu bleiben, weil er uns für immer lieben wird (Katy Perry – Unconditionally) und für uns da ist und ein Beispiel abgibt, wie Nächstenliebe funktioniert. Meine Aufgabe ist es seinem Tun nachzueifern, mich selbst und meine Nächsten zu lieben und zu schätzen und auf ihn zu vertrauen.

Lilli Seltner

Termine - Junge Pfarre

Jungschar-Erlebniswandertag

Samstag, 18. Juli
14 Uhr, Michaelszentrum



Jungschar- Spielefest mit Übernachtung

Freitag, 4. bis Samstag, 5. September, Michaelszentrum

Firmlingstag

Samstag, 26. September
15 bis 20 Uhr, Michaelszentrum

Erstkommunion

Sonntag, 4. Oktober
10 Uhr, Pfarrkirche

Pfarrfirmung

mit Dompfarrer
Dr. Maximilian Strasser
Samstag, 10. Oktober
10 Uhr, Pfarrkirche

FOR I AM THY SON

© Eva Neubauer

[Verse 1]

My soul is overwhelmed
with sorrow and despair.

My friends, stay here.

Keep watch with me, you know, I
need you there.

[Chorus]

My heart is troubled.

I'm filled with fear.

But I know, my father is with me.

You're still there.

I'll bear the sins
of everyone.

You'll raise me up
for I am thy Son.

[Verse 2]

My time has come.

Finally, it's here.

Father, I pray: If it is possible, may
this cup be taken from me.

[Verse 3]

For God so loved the world
that he gave his only son
to save the peoples souls.

Oh, give me strength to do what
needs to be done.

[Verse 4]

Father, I trust in your plan.

So that they can be born again.

It's the beginning, not the end.

I commit my spirit in thy hands.

*Siehe: Mt 26, 36-39; Joh 3, 3-8; Joh 3,
16-18; Lk 23, 46*

Wie sehr wir euch vermissen!

Wenn ich nun das Michaelszentrum und unseren Jungscharraum betrete, merke ich sofort, dass etwas fehlt. Das laute Lachen, die gemeinsamen Gespräche und das Singen von Liedern fehlen hier in diesen Zeiten ganz besonders. Die Erinnerungen an unsere Gruppenstunden allerdings wecken in mir die Vorfreude auf unser erstes Zusammentreffen nach dieser Pause. Momentan versorgen wir euch wöchentlich mit Spiel- und Bastelideen oder mit Impulsen zu den kirchlichen Feiertagen. Wir haben schon einige Fotos von euch bekommen, wie ihr die Physikexperimente ausprobiert habt und das freute uns sehr.

Doch diese Corona-Zeit bedeutet für uns Gruppenleiter keine Pause oder Erholung, sondern sie ist für uns eine Zeit der Kreativität und Planungen. Zweimal im Monat halten wir Gruppenleiter eine Skype-Konferenz ab und überlegen, wie wir euch die Zeit danach besonders schön gestalten können und feilen bereits schon an tollen Ideen.



Wir bedauern es sehr, dass unser geplantes Mini- und Jungscharlager dieses Jahr nicht stattfinden kann. Trotzdem würden wir uns freuen, wenn ihr bei unseren Aktionen in den Ferien und im Herbst teilnehmt, damit wir endlich wieder das Leben können, wofür wir stehen. GEMEINSCHAFT!

Anna Lehner



Eine Oster-
Zeichnung von
Verena Renner

KULTURLAND

Uwe Christian Harrer (Künstlerischer Leiter Leondinger Symphonie Orchester und Cantus Michaelis) will dem Kulturleben in unserer Stadt wieder Leben einhauchen. In Zeiten von Corona gab und gibt es keine Proben und öffentlichen Auftritte des Leondinger Symphonie Orchesters und der Chorvereinigung Cantus Michaelis. Ein Video mit Solokonzerten und Ouvertüren (Beethoven, Haydn, Mozart, Suppé, Volkmann, Wagner, Weber) soll an das Festkonzert anlässlich „25 Jahre Leondinger Symphonie Orchester“ aus dem Jahre 2019 erinnern und den Leondinger Musikfreunden im Internet angeboten werden.

Das Video ist im Internet unter folgendem Link abrufbar:

<https://tinyurl.com/ybze5d3w>



Eine etwas andere Firmvorbereitung...



... erwartet heuer unsere Firmkandidatinnen und Firmkandidaten. Ende Mai erhielten die Firmlinge ein „Vorbereitungspaket“, um sich auf das Firmsakrament vorzubereiten. Mithilfe verschiedener Impulse setzen sich die Firmlinge mit ihrer Gottesbeziehung und ihrem Leben auseinander. Ihre Gedanken dazu schreiben sie in einem Firmtagebuch auf.

Was ist mir wichtig? Was geht mir durch den Kopf? Wie war mein bisheriger Lebensweg? Welche Träume habe ich für meine Zukunft? Welches Gottesbild gibt mir Halt? Welche Ta-

lente und Begabungen sind mir von Gott geschenkt? Welche Beziehung wünsche ich mir von meiner Firmpatin/meinem Firmpaten?

Der Firmlingstag am Samstag, 26. September bietet uns die Möglichkeit, sich zu diesen eigenständigen Überlegungen in Kleingruppen auseinander zu setzen und gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen.

Das Firmtteam freut sich auf den gemeinsamen Austausch im Herbst und auf das gemeinsame Feiern der Pfarrfirmung am Samstag, 10. Oktober

KREUZ  APOTHEKE
LEONDING ZENTRUM

Mag. pharm. Stefan Mayr
Mayrhansenstraße 2, 4060 Leonding
Te.: 0732/67 07 33, Fax DW 16

www.kreuz-apotheke.at
office@kreuz-apotheke.at

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 8:00 – 18:00

Sa 8:00 – 12:00



Pfarr-Termine

Müttergebet

jeden 1. und 3. Montag im Monat
16:30 Uhr, Michaelszentrum

Witwenrunde

Donnerstag, 9. Juli
Donnerstag, 10. September
14 Uhr, Michaelszentrum

Christophorussonntag Autosegnung

Sonntag, 26. Juli
nach dem 10 Uhr Gottesdienst am
Stadtplatz

Wallfahrt Mariazell ist geplant

Donnerstag, 13. August bis
Samstag, 15. August
Anmeldung bei Gerti Stoiber:
0732/677889

nähere Informationen bei Marietta
Pernsteiner: 0732/678829
marietta.pernsteiner@gmail.com

Bibelrunde

Donnerstag, 24. September
19 Uhr, Michaelszentrum

Umtauschbasar Alles für das Kind

Freitag, 25. September
7:30 -13 Uhr, Michaelszentrum
Verkauf: Herbst- u. Winterbekleidung
bis 14 Jahren, Spiezeug....um-
tauschbasar.leonding@gmail.com

kfb - gemütliches Beisammensein

Mittwoch, 30. September
14:30 Uhr, Michaelszentrum
mit Kabarett „S'Weiber-leid“ von
Lydia Neunhäuserer

IMPULS

Ein Text von Dom Hélder Carma-
ra, brasilianischer Bischof im 20.
Jhd., kann uns Inspiration und
Anregungen geben.

Aufbruch

**Wenn dein Boot
seit langem im Hafen
vor Anker,
dir den Anschein
einer Behausung
erweckt,
wenn dein Boot
Wurzeln zu schlagen
beginnt
in der Unbeweglich-
keit des Kais:
Suche das Weite.
Um jeden Preis müssen
die reiselustige Seele
deines Bootes
und deine Pilgerseele
bewahrt bleiben.**

*Hélder Camara. In: Ein Wort Mein Weg.
Alltägliche Begegnung mit der Bibel,
Nr. 3/20, S. 40.*

Maria Fischer



© Josef Pfisterer

In eigener Sache

Das Oktogon erscheint vier Mal pro Jahr, im **März, Juli, Oktober und Dezember**.

Aktuelle Hinweise und Termine finden Sie auf unserer Homepage
www.pfarre-leonding.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **31. August 2020**.

Wir wünschen unseren Leser/innen erholsame Sommertage!



Impressum: Pfarrbrief der Pfarre Leonding-St. Michael; Medieninhaber: Pfarre Leonding-St. Michael; Herausgeber: Pfarrass. MMag. Maria Fischer;
Verlagsanschrift: Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding; E-Mail: kommunikation-pfarre.leonding@dioezese-linz.at. **Redaktion:** Mag. Brigitta Hasch
(Leitung), Maria Enengl, MMag. Maria Fischer, Ingrid Koller, Gerhard Winkler Ebner; **Layout:** Mag. Brigitta Hasch.
Fotos: Maria Enengl, privat, **Hersteller:** Kontext Druckerei GmbH, Linz.

Katholische Kirche
in Oberösterreich

PFARRKANZLEI



Pfarramt Leonding-St. Michael
Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding
0732/67 28 38, Fax: 0732/67 28 38 - 17
0676/8776 6177
pfarre.leonding@diocese-linz.at
www.pfarre-leonding.at

Pfarrsekretärin Sieglinde Prenninger
Pfarrsekretärin Isabella Stadler
Pfarrsekretärin Gabriela Leitner
Mesnerin Regina Biladt

Michaelszentrum-Informationen im Sekretariat
Öffnungszeiten/ Pfarrsekretariat:
Montag bis Donnerstag, 9 - 12 Uhr
Mittwoch, 15:30 - 17:30 Uhr
Freitag, 9 - 11:30 Uhr und 14 - 17 Uhr

AUSSPRACHEMÖGLICHKEIT



Die Seelsorger/innen stehen
für Aussprachen zur Verfügung.

Pfarrass. Maria Fischer
0676/8776 1271

Pfarrmoderator Alois Balint
0732/68 20 96

Pastoralass. Johannes Holzinger
0676/8776 5659

Dipl. Pastoralass. Elvira Fedéle
(im Zentrum f. Betreuung u. Pflege)
0676/8776 1244

Beichtgelegenheit: Wer sich das Sakrament der Beichte wünscht,
soll sich bitte bei Pfarrer Balint melden. Pfarrer Balint wird sich dann
gemeinsam mit Ihnen einen Termin ausmachen.

TAUFTERMINE



Samstag, 4./11./18. Juli, 1./8. August,
5./12./19. September, 3. Oktober

Taufelternstunde: Michaelszentrum
Freitag, 18. September, 13. November
jeweils 17 Uhr

KRANKENKOMMUNION



Gerne bringen wir Ihnen, wenn Sie krank sind oder
aus einem anderen Grund nicht am Gottesdienst
teilnehmen können, die Kommunion.
Bitte rechtzeitig in der Kanzlei melden.

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste am Wochenende:

Samstag:	19:00 Uhr	Pfarrkirche
Sonntag:	08:45 Uhr	Dorfstadt Ruffing
	10:00 Uhr	Pfarrkirche

Gottesdienste an Wochentagen:

Dienstag:	19:00 Uhr	Pfarrkirche
Donnerstag:	15:30 Uhr	Zentrum für Betreuung und Pflege Leonding
Freitag:	19:00 Uhr	Pfarrkirche

Regelmäßiges: Pfarrkirche

Freitag:	18:25 Uhr	Rosenkranzgebet
Freitag:	19:30 Uhr	Eucharistische Anbetung
Samstag:	07:15 Uhr	Rosenkranzgebet
Sonntag:	14:00 Uhr	Rosenkranzgebet

Sonntag, 26. Juli	Christophorussonntag
	10:00 Uhr Pfarrkirche
Samstag, 15. August	Maria Himmelfahrt - Kräutersegnung
	10:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag, 20. September	Erntedankfest- Patrozinium
	10:00 Uhr Stadtplatz
Sonntag, 4. Oktober	Erstkommunion
	10:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag, 10. Oktober	Pfarrfirmung
	10:00 Uhr Pfarrkirche

PFARRCHRONIK



Der Herr schenke ihnen ewige Freude:

Josef Prucha, Camilla Fürstberger, Michael
Freudenthaler, Berta Aigner, Gottfried Wolf-
schluckner, Wilhelm Malec, Heinrich Schmir,
Franz Naderhirn, Horst Schulmeister, Friederika
Sebinger, Franz Hofer, Monika Gscheidlinger,
Hans Norbert Lieb, Ludwig Rathmayr, Gertrud
Greßlehner, Herta Schneider, Karola Baninchi,
Karl Reisinger, Kristiane Koch, Ingrid Schiefer-
müller, Margareta Emminger, Gustav Rienesl



Der Herr segne ihren Lebensweg:

Tanja Schnallinger & Armin Kiesenhofer

FRIEDHOF



Ansprechpersonen in der Pfarrkanzlei:
Sieglinde Prenninger: zu den Kanzleizeiten
Regina Biladt: Donnerstag, 9 - 12 Uhr
Friedhofsverwalter: Franz Stöttinger

Für dich da!
St. Michael
PFARRE LEONDING



FERIENZEIT IN DER PFARRKANZLEI

Geöffnet 13. Juli bis 13. September:
Montag bis Freitag
9 - 12 Uhr